

Penzing d. 3/8 88.

Lieber Freund!

Mit der Meinung, daß Du, obgleich  
 durchs Wohlthäter, mein Vater  
 sei, befindetst du dich in Gefahr,  
 ich habe unter dein Briefe, als  
 Folge: ein Stück für daselbe zu lei-  
 hen & Du ist mir, bei der über-  
 bindung mit Arbeit, gerade soviel  
 genug; weitere Briefe können nicht  
 mir fern, ich habe unter Zeit noch  
 Liefen dazu, nach einer kleinen zu  
 kommen.

Ich glaube vor mir ganz sicher,  
 mich so mit dem Vater befreundet,  
 mir ein befreundet eigen verbinden  
 zu können, ich warte auf ~~mir~~ ein  
 wenig für in Penzing zu verfahren;  
 der Rest wird ich sorgen & versehen  
 in die ganze Bestimmung, die fast  
 gütigen Hoffnungen mit dir  
 bringen.

Dir ist gut, ich bin mir  
 wieder mehr geworden.



Ich frage mich nicht & so fragt man  
mich nicht & nicht mich mir.  
Ich bekomme von Dir etwas nicht zu sehen,  
wird also mich nicht, wie weit er in  
seinem Engagement, ähnlichen &  
teilweisen & adonimtionem Personal  
gegenständig ist, bevor fällt je ein  
Erklärung mich, die auf einen persönlichen  
Vertrag steht, die aber auch ein  
Zusatz <sup>in einem</sup> enthält, und nicht in  
günstigen Augen von Dir & über die  
mitgegeben?

Ich würde dir dafür raten die Artikel  
an Louis & Konkurs zu senden,  
wieviele findet du irgend einen  
Journalisten, der ihn, im Prinzip: Cover,  
Konkurrenz meiner Bilder, kommt,  
mit Anfrage kommt die die inwiefern  
gefallen; aber ich kann es nicht  
wissen, daß dein Engagement in  
Ansehung der die Folge nicht vom  
Wortlaut ist.

„Echte Ressourcen“ von Donner  
müssen für die gesehen, selbstverständlich  
bin ich gerne bereit, falls ich irgend  
andere falls, dieselben & die anderen  
so weit es mich angeht zu unterstützen.  
Mit dem besten Sparten von  
Lugens zu Lugens  
dein Freund

L. Arzengier

